SCHÄKEL

Mitteilungen des
Hannoverschen Yacht-Clubs e. V.

Nr. 01 / April 2013 34. Jahrgang

Mit „Laland“ auf dem Steinhuder Meer

Mit Innovationen von SAP zum Sieg

Segeln im Soling vor Punta del Este

Die Südamerikanische Meisterschaft in Uruguay

Peter M. Pietsch

Der coole Korsar mit der Pfeife

Vorsicht Verletzung!

Sportmedizinische Aspekte beim Segeln

Audi
Vorsprung durch Technik

Begeistert mit Leichtigkeit.
Der neue Audi A3 Sportback*.

Faszinierende Technik, hochwertige Materialien und begeisternder Wettkampf – Dimensionen, die Audi und den Segelsport verbinden. Und die für Begeisterung sorgen. Genau wie unsere 230 Mitarbeiter, die täglich ihre Kräfte für Sie mobilisieren. Wir stehen für volle Audi Service Kompetenz: von Reparatur und Wartung über Audi Original Teile® bis hin zum Audi Mobilitäts Service. Gehen Sie bei uns außerdem auf Entdeckungsreise durch alle aktuellen Audi Modellreihen oder durch unsere Audi Gebrauchtwagenausstellung. Wir sind auf Kurs – wir sind für Sie da.

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 5,6 – 3,8; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 130 – 99

Zuverlässiger Partner des HYC.

Audi Zentrum Hannover
Audi Hannover GmbH
Audi R8 Partner

Vahrenwalder Straße 303, 30179 Hannover
Tel.: 05 11 / 8 60 56-0, Fax: 05 11 / 8 60 56-7 00
info@audizentrum-hannover.de, www.audi-hannover.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
Aus dem Clubleben 6
Segeln im Soling in Punta Del Este 12
Peter M. Pietsch: Deutscher Meister im Korsar 1966 16
Der Korsar: Portrait der Klasse 28
Mit „Laland“ auf dem Steinhuder Meer 30
Mit Innovationen von SAP zum Sieg 36
Verletzungen beim Segeln vorbeugen - Sportmedizinische Aspekte 46
Schlamm und Wasserstand am Steinhuder Meer 48
Besuch des Phaeno in Wolfsburg 50
Ausflug Faguswerke 52
Neujahrsbrunch 54
Havanna Lounge 55
Termine der Jugendgruppe 56
Neue Mitglieder stellen sich vor 57
Termine Steinhude 58
Impressum 59

Meister im Profil: Peter M. Pietsch 16

Segeln im Soling in Punta del Este 12

Mit Innovationen von SAP zum Sieg 36

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden, liebe Segelfreunde und Gäste des HYC

Die neue Saison beginnt, es gibt viel zu tun.

Die Pappeln am kleinen Steg in Steinhude sind weg. Sie waren morsch und von innen völlig ausgehöhlt – in Kürze hätte es hier bei einem Sturm ein Unglück geben können. Jetzt geht es an die neue Bepflanzung und wir freuen uns über Ihre Vorschläge! Bitte schicken Sie diese an Grundstueckswart.Steinhude@hyc.de

- Der Flur im 1. Stock des Clubhauses in Steinhude wird komplett renoviert. Der Boden wird erneuert, die Wände werden gestrichen und vieles mehr. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Clubkameraden und Hafenwart Maschsee Manfred F. Olbrich, der den Umbau leitet. Mirko Weinert zeichnet für die „Besegelung" der Türen verantwortlich – lassen Sie sich überraschen.
- Unser neuer Sportwart Schulung Tom Greten bereitet die ersten Segeltrainings in 2012 vor. Das erste startet am 11. und 12. April. Alle weiteren Termine werden Sie auf der neuen Website finden.
- Die Internationalen Trapezwettfahrten der FD und 470er stehen am 13. und 14. April an. Und wir freuen uns auf viele weitere tolle Regatten und eine spannende Saison der Segler des HYC. Ihre Ergebnisse und Erlebnisse werden wir Ihnen hier im Schäkel und auf der HYC-Website zeigen: Klicken lohnt sich.
- Die neue Website des HYC wird jetzt gerade fertig gestellt, während wir dieses Vorwort schreiben. Freuen Sie sich drauf – sie sieht in jedem Fall ganz anders aus.

Es gibt noch viele weitere gute und wichtige Aufgaben, bei denen wir uns über Ihre Unterstützung sehr freuen – beim Arbeitsdienst am Maschsee oder in Steinhude, bei unseren Veranstaltungen, als Regattahelfer und vieles mehr. Also: Packen wir alle es an. Wir zählen auf Sie!

Viel Spaß in der neuen Saison und bis bald!

Mit seglerischen Grüßen
Ihre Dr. Frank Buchholz und Stephan Probst
1. Vorsitzender und 2. Vorsitzender

LAUFER
SEIT 1901

OMEGA

Speedmaster "First OMEGA in space"
Ø 39,7 mm, Edelstahl, Handaufzug, wasserdicht bis 5 bar, Armband aus Leder mit Dornschließe

SEIT 112 JAHREN
FEINSTE JUWELIER- UND UHRMACHERKUNST
FÜR SIE IN MINDEN.

PATEK PHILIPPE GENEVE · ROLEX · OMEGA · BREITLING · CHANEL · Wellendorff · Chopard · CORUM · CARRERA Y CARRERA · ROBBE & BERKING · RAMON · TUDOR · FOPE · NIESSING · MAURICE LACROIX · NOMOS · PENAVENTO · OLE LYNGGAARD COPENHAGEN

Juwelier Laufer | Bäckerstraße 36 | 32423 Minden
Fon (0571) 8 29 90 50 | Fax (0571) 8 29 90 59 | E-Mail info@juwelier-laufer.de
www.juwelier-laufer.de

2013 © APMS

Aus dem Clubleben zusammengestellt von Ilmo Maaß

Ganz herzlich gratulieren wir unseren Mitgliedern:

Marie-Alberta Bredt	besonderer Geburtstag	06.01.
Dr. Wolfgang Helmut Mares	70	13.01.
Herbert Benne	81	15.01.
Heinz-Adolf Kleinschmidt	91	18.01.
Walter Probst	80	20.01.
Manfred F. Olbrich	60	08.02.
Ulrich Hanke	75	09.02.
Wolfgang Wellner	88	26.02.
Christa Grobe	besonderer Geburtstag	28.02.
Ute Kreidner	besonderer Geburtstag	01.03.
Dr. Klaus Struckmeyer	86	07.03.
Dr. Joachim Stadtländer	93	12.03.
Carl Riebe	84	16.03.
Dr. Hans-Jürgen Struckmeyer	60	26.03.
Marianne Buchholz	besonderer Geburtstag	08.04.
Winfried Müller	60	10.04.
Rüdiger Kalmus	86	12.04.
Guntmar Kaufhold	87	14.04.
Hanswolf Erler	82	23.04.
Prof. Horst Wunderlich	80	25.04.
Elfriede Müller	besonderer Geburtstag	04.05.
Jürgen Hobein	70	10.05.
Irmingard Prenzler	besonderer Geburtstag	23.05.
Egon Böhmert	89	24.05.

Wir freuen uns mit Sonja und Nils, sowie den Großeltern über die Geburt von Jonas Karl Barthold, geboren am 16.12.2012.

Am 19.12.2012 verstarb unser Mitglied Werner Nürnberger.
Am 20.12.2012 ging ebenso Lutz Biester von uns.
Wir trauern mit den Angehörigen.

Das Sailing Team Germany optimiert die Ausreithaltung im 49er

Im Einsatz: Susann Beucke (HYC) und Tina Lutz, das zurzeit beste deutsche Frauen Duo im 49er FX. Beim Test im Ingolstädter Audi Windkanal probieren die Segler verschiedene Körperhaltungen beim Ausreiten und unterschiedliche Bekleidungen aus. Die Ergebnisse kommen voraussichtlich in Kürze.

Mehr unter: http://segelreporter.com/blog/2013/02/28/stg-im-windkanal-lutzbeucke-bei-aerodynamik-test/

Torben Rieke weiht das Steinhuder Meer ein

Kalt und eisig war´s im Wasser, doch Torben Rieke trug die richtige Bekleidung. Damit war die Saison zumindest schon mal inoffiziell eröffnet.

Pappeln adé

Scheiden tut weh. Aber leider hatten die Pappeln am kleinen Steg das im öffentlichen Raum zulässige Höchstalter längst überschritten und waren von innen so stark ausgehöhlt, dass ein Unglück beim nächsten Sturm nicht auszuschliessen war. Daher mussten wir sie leider fällen. Jetzt geht es darum, eine neue Bepflanzung zu finden und der Vorstand freut sich über Vorschläge der Mitglieder.

Butze Bredt auch beim Ball des Sports siegreich

Irgendwas gewinnt er eben immer: Beim Ball des Sports war es der Hauptpreis der Saallotterie, den Butze Bredt abräumte. Augenzeugen versichern, er habe die beiden Damen im Laufe des Abends wieder losgelassen.

Entscheidend ist die Liebe zum Detail

Es kommt auf die Kleinigkeiten an, die etwas Gutes besonders werden lassen. Nikolai Garagen stehen seit über 25 Jahren für die besonderen Fahrzeuge. Ob neu, schnell, kultig oder bewährt – bei uns finden Sie alles, was das Herz des Autoliebhabers begehrt.

AUTOHAUS
NIKOLAI GARAGEN
Autohaus Nikolai Garagen GmbH ...mit Liebe zum Detail
Bernd Wichmann und Patrick Wichmann
Rendsburger Str. 5 - 30659 Hannover
Tel: 0511 / 3505 911 / e-mail: info@nikolai-garagen.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.nikolai-garagen.de

Ufernotiz

zu unserer kleinsten, der DGzRS-Flotte

Ja, Geburtstage haben es so in sich. Und wenn sie dann am Maschsee gefeiert werden und das Geburtstagskind keine Wünsche mehr hat außer dem einen, nämlich das Schiffchen zu füttern, dann hat es nach der Feier das Schiffchen so in sich.
Doch auch zur Hauptversammlung haben sich die anwesenden Mitglieder wieder nicht lumpen lassen. Die letzten Spender hatten schon große Mühe den Schein oder das letzte Kleingeld ins Schiffchen hinein zu quetschen.
An dieser Stelle deshalb von mir als Vertreterin der Schiffchen-Flotte ein herzliches DANKE SCHÖN an alle Mitglieder und ganz besonders an Jan Selke und seine Geburtstagsgäste verbunden mit einem verspäteten Glückwunsch.
So, nun zu den Sammelergebnissen:

Schiffchen Steinhude:	329,57 €
Schiffchen Maschsee:	619,02 € !

Hiermit haben wir ein neues Hoch und das beste Ergebnis seit Aufzeichnung!
Das musste gesagt werden von

Ulla Siemann-Othmer

Druckerei Anton Kaufhold
Inh. Raimund Kaufhold
Voßstraße 11 • 30161 Hannover
Telefon 0511. 33 17 48
Telefax 0511. 31 88 96
E-Mail medien@druckerei-kaufhold.de
Drucksachen für Industrie, Handel und Gewerbe

Willkommen an Bord!
Sport & Balance
Medical Fitness
Ambiente
physicalpark.de
im historischen PelikanViertel
Pelikanplatz 13 . 30177 Hannover
Telefon 0511.96 51 00
www.physicalpark.de

Segeln im Soling in Punta del Este

von Patrick Wichmann

Im November 2012 fand in Uruguay die südamerikanische Meisterschaft in Soling mit 20 Teilnehmer aus Argentinien, Brasilien, Norwegen, USA und Deutschland statt. Roman Koch, Martin Zeileis und ich, Patrick Wichmann, traten für die ausgeschriebenen sechs Wettfahrten an. Mit super Windverhältnissen und Sonnenschein bei 25 bis 30 Grad gingen wir an den Start.

Punta del Este ist einer der angesehensten Badeorte Südamerikas. Die Stadt liegt am äußersten Ende der Mündung des Rio de la Plata teilweise auf einer Halbinsel.

Uruguay – Südamerikanische Meisterschaft im Soling

Der erste Wettkampf fand in der Mündung des Rio de la Plata im Südatlantik statt. Da wir an diesem Tag eher mit dem gecharterten Boot zu kämpfen hatten als mit den Gegnern, erreichten wir leider nur den vierten und 14. Platz.

Nach diversen Umbaumaßnahmen konnten wir jedoch erfolgreich in den nächsten Tag und die nächste Wettfahrt starten. Hier erreichten wir den dritten Platz.

Zuversichtlich traten wir am folgenden Tag an einer weiteren Fahrt an. Nach einem missglückten Start holten wir auf einem Spikurs 8 Schiffe ein. Durch diese tapfere Aktion landeten wir schließlich auf dem siebten Rang.

Der letzte Tag in Uruguay wies leider schlechte Windverhältnisse auf. Bei drehendem Wind sowie falscher Seitenwahl nach dem Start, konnten wir nur Platz 16. sichern.

Für die zweite Wettfahrt an diesem Tag wechselte das Wetter jedoch zum Positiven. Mit einer Windstärke von 4 bis 5 Bft. starteten wir vor der Skyline von Punta del Este. In der ersten Runde segelten wir an vierter Position um die Luvtonne. Erfolgsorientiert griffen wir noch einmal mit einem Spikurs an, was letztendlich dazu führte, dass wir als Dritter durch das Ziel fuhren.

Letztlich haben wir einen guten

Im Yachtclub Punta del Este

achten Platz im Gesamtrang erreicht. Der Punkterückstand zu den davor platzierten ehemaligen Weltmeistern, Olympiateilnehmern und südamerikanischen Meistern war nur sehr gering.
Trotz des achten Platzes kann im Allgemeinen ein positives Fazit aus dem Wettkampf im Uruguay gezogen werden, da wir uns in einem gut besetzten Feld behaupten konnten. Weiterhin haben wir nach den Wettkämpfen die Möglichkeit gehabt Uruguay näher zu erkunden. Diese Eindrücke nehmen wir mit. Egal ob Seerobben, die genüsslichen Abende bei Mojito und Steak oder die Sehenswürdigkeiten. Die wunderschöne Zeit in Uruguay werden wir nie vergessen.

Viele weitere Bilder finden Sie auf www.hyc.de.

Ankunft am Hafen in Punta del Este

Die Robben im Hafen freuen sich über Besuch.

Die Soling-Flotte im Hafen

Wieder im Hafen - die Boote werden klar gemacht

Die Regatta vor Punta del Este

Und abends wird gefeiert, bei Solings hart und heftig

*Wenn Sie für Ihren **CLUB** oder Ihre **FIRMA** mal was Besonderes suchen.*
Wir bieten erheblich mehr!

Hannotex
HANNOVERSCHE TEXTILDRUCKEREI
Kurt-Schumacher-Str. 7-9
30159 Hannover
glauser@hannotex.de
www.hannotex.de
Hannover: 0511 . 37 38 57 08
Steinhude: 05033 . 91 15 11

Ihr zuverlässiger Partner für BUSINESS, PROMOTION & CLUB-WEAR
*Unternehmensgruppe VIKTOR GLAUSER - **seit 1977***

Der coole Korsar mit der Pfeife

Peter M. Pietsch - Deutscher Meister im Korsar 1966

von Stephan Probst

Dietmar Anders, Vorschot, und Peter Pietsch, Steuermann: Deutsche Meister 1966 im Korsar

Wenn es einen Segler gibt, der im wahrsten Sinne des Wortes „cool“ war und ist, dann ist es Peter-Max Pietsch. Während einer Regatta liebte er es, sich auf Vorwindkursen mit dem Sturmfeuerzeug eine Pfeife anzuzünden und sie ganz gemütlich zu paffen. „Ich hatte ja nicht so viel zu tun“, sagt Peter heute, „die Arbeit im Trapez mit dem Spi machte ja mein Vorschoter. Bei glattem Wasser ging das.“ Einmal auf dem Dümmer rauschte er gerade schön an der Start- und Ziel-Plattform vorbei, als das eben noch ins Cockpit geworfene Pfeifchen durch den offenen Heckspiegel nach hinten raus rutschte. „Da schwimmt meine Pfeife!“ konnte er gerade noch rufen. Sechs Ferngläser auf der Plattform drehten sich in die Richtung, auf die der Steuermann zeigte. Ende gut: Die Pfeife konnte gerettet werden: „Und das war eine teure Pfeife,“ freut sich ihr Besitzer in der Rückschau.

Und auch sonst ist Peter Pietsch der Inbegriff des kühlen und überlegten Seglers, dem in brenzligen Situationen nicht bange wird. Vielleicht hat dies auch mit seinen ersten Segelerlebnissen zu tun?

Cool (auch Coolness; von engl.: cool = kühl, kalt) ist ein ursprünglich jugendsprachlicher Begriff, der in die Umgangssprache eingegangen ist. Der Begriff wird … zur saloppen Bezeichnung einer besonders gelassenen oder lässigen, nonchalanten, kühlen, souveränen, kontrollierten und nicht nervösen Geisteshaltung oder Stimmung genutzt (vergleiche: Kühl bleiben, kühler Kopf im Sinne von „ruhig bleiben“).
Quelle: Wikipedia.org

Mit zwei Jahren in Seenot in den Deipen

Im Alter von zwei Jahren saß er bereits das erste Mal in einem Segelboot. Die Familie, Eltern Pietsch und der kleine Peter, verbrachte die Freizeit in einem Wochenendhaus in Steinhude direkt am Wasser. Ihr Boot war ein Einheitszehner, Baujahr 1936. Peter wuchs praktisch mit dem Segelboot auf. An einem Nachmittag segelte Vater Pietsch draußen in den Deipen, als plötzlich ein Sturm aufkam und heftiger Wellengang einsetzte. Zu dieser Zeit, in den späten 30er Jahren, gab es noch nicht die Rund-Um-Sorglos-Bewachung des Steinhuder Meeres und seiner mutigen Segler. Mutter Pietsch sah von Land, wie ihr Ehemann mit Wind und Wellen kämpfte und schließlich kenterte, der kleine Peter spielte neben ihr an Land im Gras. Wie konnte sie nun ihrem Mann helfen? Kurz entschlossen griff sie sich ihren Pöks, setzte ihn ins Ruderboot und pullte nach draußen, um ihren Mann zu retten. Doch der Wellengang war erheblich, der Wind nicht weniger stürmisch. Nun geriet sie selbst in Seenot. Sohn Peter blieb in dieser Zeit ganz ruhig, schrie und muckte nicht. Zu ihrer aller Glück schipperte das Steinhuder Fahrgastschiff „Schaumburg-Lippe“ gerade vorbei und konnte Mutter und Sohn wohlbehalten aufnehmen, Vater Pietsch wurde von Steinhuder Fischern gerettet. 63 Jahre später feierte Peter Pietsch seinen 65ten Geburtstag auf der „Schaumburg-Lippe“ – so schließt sich ein Kreis.

Mit acht Jahren durfte er das erste Mal den Einheitszehner seines Vaters einhand steuern und lernte so, mit einer empfindlichen Rennjolle umzugehen. Schnell folgte das Einmaleins des Segelns. Fast jedes Wochenende war er damals in Steinhude. Die Windverhältnisse auf dem Steinhuder Meer lernte er zu beobachten, wie man Winddrehungen, Flautenlöcher und schralende Böen auf dem Wasser erkennt. Das Segeln ging ihm in Fleisch und Blut über.

Henner Greiner, der Nachbar der Familie in Steinhude lehrte ihn, wie man den Einheitszehner trimmt und wie man unter Beachtung der Windverhältnisse eine Kreuz optimal segelt. Und der Vater zeigte ihm als Alternative zum Aufschießer beim Anlegen die so genannte „Schwertbremse“: Schwert runter in den Boden gerammt - Schiff steht.

„Einmal, während ich segelte, kam plötzlich Nebel auf und ich sah das Ufer nicht mehr“, erinnert sich Peter heute. Keine zehn Meter weit ging die Sicht, so dick war die Suppe. Wie stand der Wind, als er losgesegelt war? Danach steuerte er dann zurück.

„denkste“ - Ein Pirat zum Abitur

1954 trat Peter in den HYC ein und segelte den väterlichen Einheitszehner auf dem hannoverschen Maschsee, direkt vor der Waldorfschule gelegen, die er besuchte. Segeln war auch „cool“ damals, es eignete sich hervorragend, um ein Mädchen auszuführen – so lange das Wetter mitspielte. Denn auch der Maschsee erweist sich gern als tückisch. Einmal konnten Peter und seine damalige „Bekannte“ nicht schnell genug vor einer großen Staubwolke an Land fliehen. Zehn Meter vor dem rettenden Steg kenterten Peter und die Bekannte, samt Sprengel Orange-Sticks, anderen Süßigkeiten und Wolldecke – ein großer Lacherfolg beim Publikum an Land und zum Glück auch der Bekannten selbst.

Zum Abitur gab es ein Überraschungsgeschenk: Mitten in die große Abschlussfeier platzte sein Vater mit der Nachricht: „Peter, dein Pirat ist da!“ Die Feier wurde schnell beendet – die ganze Klasse stürzte zum Güterbahnhof, verlud das neue Schiff und feierte dann als Höhepunkt den Stapellauf des wunderschönen Piraten von der Werft Abeking & Rasmussen, den Peter „denkste“ taufte.

Einstieg ins Regattageschehen

Peter segelte seine erste Regatta auf dem Maschsee, leider hatte er noch keine Ahnung von Wettfahrtregeln. Das ganze Feld brachte er durcheinander, weil er die Tonnen falsch rundete, keine Vorfahrt beachtete und auch sonst alles falsch machte. Wieder an Land bekam er dann die Belehrungen der erfahrenen Regattahasen: „So geht das nicht, Jungchen. Du musst jetzt erst mal Theorie lernen.“

1957 bis 1960 segelte Peter den Pirat „denkste“ G-1160 mit den Vorschotern Friedhelm Köpke und Klaus-Dieter Schmidt (Schmidtchen)

Mit Jörn Köhnke an der Vorschot segelte Peter von 1961 bis 1963 mit FD-G198

Nachdem er in Regattataktik aber viel gelernt hatte, lief es immer besser. Zuerst mit seinem Vorschotmannn Friedel Köpke und dann mit „Schmidtchen“ Klaus-Dieter Schmidt lagen sie immer im vorderen Regattafeld. In den drei Jahren von 1957 bis 1960 haben sie über 100 Preise und 10 Pokalanrechte gewonnen, unter anderen dreimal den Niedersachsen-Pokal. 1958 bekam Peter eine Urkunde als „bester Segler des HYC“ von Hans-Werner Tusche überreicht.

Im Herbst 1960 kaufte Peter einen gebrauchten FD G-198. Sein Vorschoter Jörn Köhnke und er machten noch im November Trimmfahrten auf dem Steinhuder Meer, um das schnelle Boot kennen zu lernen. Gegen die Kälte hatten sie immer eine Flasche Rum dabei. Hatten sie in den großen Piratenfeldern im Wesentlichen Regattataktik gelernt, so mussten sie jetzt das Segeln wieder neu lernen: Spinnakermanöver, denn im Pirat wurde damals noch kein Spi gefahren, und Trapezsegeln. Sie kamen mit dem schnellen Boot aber gut zurecht und belegten vordere Plätze. Besonders in Erinnerung ist dabei die internationale Hollandwoche vor Muiden in 1962. In den Starkwindregatten mit 70 Teilnehmern belegten sie einen 13. Platz. Die Bedingungen waren so hart, dass zwei Boote in dem starken Seegang auseinanderbrachen.

In den Jahren 1963 und 1964 kam Peter wegen seines Studiums an der Technischen Hochschule Hannover wenig zum Regattasegeln. 1963 konnte er jedoch mit jeweils zweiten Plätzen bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Pirat auf dem Starnberger See und der Hochschulregatta der Stadt

Parfümerie Liebe
seit 1871 im Familienbesitz

Karmarschstr. 25 - 30159 Hannover & Filiale Luisenstr. 13
Telefon 0511 / 30 4711 Fax 32 4711
www.liebe-hannover.de info@liebe-hannover.de facebook.com/liebe.hannover

Hannover reüssieren. Der Maschsee war beliebt als Regattarevier für Zuschauer, denn: „... wo kann man sonst schon eine Segelregatta mit über 50 Jollen in verschiedenen Klassen so gut beobachten wie am Maschsee?“, wie die Hannoversche Allgemeine Zeitung einmal fragte.

1965 kaufte Peter seinen ersten Korsar G-947, wieder „denkste“, und heuerte Dietmar Anders als Vorschotmann an. Sie kamen auf Anhieb mit dem Boot gut zurecht und belegten im gleichen Jahr bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Berlin den 3. Platz. Außerdem gewannen sie etliche angesehene Regatten: die Steinhuder Meerwoche, den Ehrenpreis der Stadt Hannover oder den Wanderpreis des SC Dümmer, um einige zu nennen. Die nächsten großen Erfolge kamen dann im darauf folgenden Jahr 1966.

Dramatische Deutsche Meisterschaft der Korsaren im HYC

Im Juli 1966 richtete der HYC die Deutsche Meisterschaft der Korsaren aus. Und dies sollte die Woche von Peter Pietsch und Dietmar Anders werden. Denn von Anfang an machten sie alles richtig: Jeden Tag wehten konstant 5 bis 6 Windstärken aus Westen, sie starteten immer in Lee von der Hauptgruppe, dann immer den gleichen Schlag auf Backbordbug Richtung Wilhelmstein. Dort kenterte der Wind, sie legten um und dann auf die Tonne an, die sie jedes Mal als erste erreichten. Was sie nur wunderte: Keiner machte das nach. Dabei sprachen ihre guten Platzierungen der Wettfahrten für sich. Bis auf den letzten Tag, die letzte Wettfahrt. An diesem Tag wurde es dramatisch. Alles war anders, irgendwie waren sie auch etwas nervös, obwohl sie mit einem zweiten und drei ersten Plätzen gut in Führung in der Gesamtwertung lagen. Der Wind war hart und stürmisch, Wolfgang „Quax“ Wellner und Wolf-Günter Weymann, ebenfalls vom HYC und bis zu diesem Tag an zweiter Stelle, kenterten beim Wendemanöver noch vor dem Startschuss, richteten ihr Schiff aber wieder auf und segelten weiter. Peter und Dietmar starteten gut, wieder einmal. Aber nach 100 Metern kamen ihnen Zweifel: „Ob wir wohl einen Fehlstart hatten?“ Sie machten kehrt und segelten zurück. „Nun seht doch, was soll solch ein Manöver?“ Wettfahrtleiter Jürgen Wessely erschrak heftig, als er die beiden zurücksegeln sah. Und Walter Pelzner, der stellvertretende Wettfahrtleiter, winkte aufgeregt. Weder war die Flagge fünf gesetzt, noch hallte ein Tonsignal. Also doch kein Frühstart! Klar zur Wende und nochmal kehrt! Nun lagen sie an allerletzter Stelle des Feldes, weit zurück hinter dem Vorletzten vor ihnen. Und der Gewinn der Deutschen Meisterschaft war mit einem Mal in ganz weite Ferne gerückt.

Pietsch und Anders „... durch Sturm zum Sieg“ – so dramatisch wie es die Presse schilderte war es auch wirklich auf der letzten Wettfahrt

„Mindestens die Hälfte der Regatta haben wir benötigt, um den letzten vor uns zu kriegen“, erzählt Peter heute. Sie ließen sich jedoch einfach nicht aus der Ruhe bringen, auch nicht von dem Auswanderer hinter ihnen, der jedes ihrer Manöver mitfuhr, mit einem NDR-Fernsehteam an Bord, das sie ständig filmte.

Doch das alles schien nicht zu reichen. Kurz vor dem letzten Spinnakertörn sagte Peter zu Dietmar: „Unsere einzige Chance ist: Wir segeln dahin, wo die anderen nicht hinsegeln.“ Sie halsten und segelten nach draussen, während das gesamte Feld sich in Richtung Steinhude unter Land bewegte. Dort schlief der Wind aber ein, das Feld wurde langsamer. Peter und Dietmar konnten so aufholen und mit dem sechsten Platz die Ziellinie überqueren. Damit war der erste Platz gerettet: Peter und Dietmar wurden Deutsche Meister im Korsar 1966, Quax Wellner rundete mit dem zweiten Platz einen Doppelsieg für den HYC ab – welch ein toller Erfolg.

Die Hannoversche Neue Presse titelte später: „Frühstart? -´denkste´“. Die Neue Woche dagegen beschrieb es so: „Pietsch durch Sturm zum Sieg“.

Orkan bei der DM ´72

In den folgenden Jahren segelte Peter noch zwei weitere Korsare und erzielte gute Platzierungen. 1967 bis 1971

Segler gehen ungern baden - es sei denn, sie werden Meister

Die Doppelsieger der Deutschen Meisterschaft 1966 aus dem HYC, v.l.n.r.: : Wolf-Günter Weymann, Peter Pietsch, Quax Wellner und Dietmar Anders

segelte er den Korsar G-1432, an der Vorschot: Friedhelm „Bantu“ Scholz, Dieter Damköhler und Lothar Werner. Bei der Deutschen Meisterschaft 1970 erreichte er den 4.Platz.Wie hießen seine Schiffe in dieser Zeit? „denkste“.
1972 bis 1973 segelte Peter mit Lothar Werner den Korsar G-2153, mal wieder „denkste“. Ein großes Erlebnis war die Internationale Deutsche Meisterschaft der Korsare 1972 am Bodensee. Nachdem die fünfte Regatta bei Windstärke 1 bis 2 begonnen hatte, gingen die Boote bei mittlerweile Windstärke 6 über die angesichts einer drohenden Gewitterfront verkürzte Bahn. Sie hatten das Ufer fast schon erreicht, als sich der Sturm auf Stärke 12 steigerte, fliegendes Wasser die Sicht der Segler auf 30 bis 40 Meter beschränkte, die Boote zu Spielbällen des aufgewühlten Sees wurden und fast alle unter Land kenterten. Mit Unterstützung aller konnten die havarierten Schiffe geborgen werden. Doch auf die sechste Wettfahrt musste verzichtet werden, angesichts der vielen Mastbrüche und beschädigten Schiffe, gewertet wurden die verbliebenen fünf, Pietsch und Werner wurden Dritte.

„Wir sind immer noch gefährlich“

Für zwei, drei Jahre legte Peter eine Pause ein, weil ihn der Beruf sehr forderte. Der Zeitaufwand für erfolgreiches Segeln, Peter war im Leistungskader des DSV, wurde einfach zu groß. Doch eines Abends trafen sich Peter und Vorschoter Lothar Werner beim Bier. Und nach ein paar Gläsern wollten sie es nochmal wissen. Das Motto ihrer Kampagne: „Wir sind immer noch gefährlich“. Sie segelten so noch ein Jahr recht erfolgreich, erreichten vordere Plätze am Dümmer, in Steinhude und in Haltern. Aber der Ehrgeiz war nicht mehr der gleiche. Die Pfeife war nicht mehr so gut in Gang zu halten. Und eigentlich erzählten sie sich die meiste Zeit Witze an Bord.

Das Geheimnis für junge Segler

Wie segelt man erfolgreich? Erstmal: „Schön ruhig bleiben.“ Klar, was noch? Die Technik muss stimmen: Mast, Segel, Boot, das ganze Equipment. Und alles muss optimal auf das Gewicht

Korsaren waren lässige Typen: Hier bei der Euro 72

der Mannschaft abgestimmt sein. Die richtige Taktik ist natürlich auch wichtig, am Start frei segeln zum Beispiel. Aber das allein reicht nicht. Man muss das Wetter, den Wind und die Wellen gefühlsmäßig in sich aufnehmen, es spüren und einfach im Blut haben. Am besten sind Peter und seine Vorschoter gesegelt, wenn sie auf das Boot gar nicht mehr achten mussten und einfach nur noch intuitiv segelten.
Und wie bringt man Kinder zum guten Segeln? Ohne Zwang, spielerisch und mit Ruhe und Gelassenheit. So hat Peter es auch einem anfangs manchmal nervösen jungen Vorschoter beigebracht: „Schön ruhig bleiben.“ Und dann: „Jetzt aber schnell!“ Das klappte dann auch.

Danke für die guten Tipps, Peter.

Meisterschaftspreise		Klasse	
Deutsche Meisterschaft Berlin 1965	3.Platz	Korsar	DSV Pokal mit Dietmar Anders
Deutsche Meisterschaft Steinhude 1966	1.Platz	Korsar	Deutscher Meister mit Dietmar Anders
Deutsche Meisterschaft Bodensee 1972	3.Platz	Korsar	DSV Pokal mit Lothar Werner
Europameisterschaft Neusiedler See 1972	3.Platz	Korsar	mit Lothar Werner

Wanderpreise		Klasse	Anrechte in den Jahren
In den insgesamt 16 Jahren seiner aktiven Regattazeit ist es Peter Pietsch gelungen, acht Wanderpreise mit je drei Anrechten endgültig zu gewinnen.			
Niedersachsenpokal	Pokal	Pirat	1958, 59, 60
Ehrenpreis der Stadt Hannover, Maschsee	Teller	Korsar	1965, 67, 68
Steinhuder Meer-Woche, Sonderwettfahrten	Pokal	Korsar	1965, 66, 69
Wanderpreis Korsare, SV Niedersachsen	Teller	Korsar	1965, 66, 69
Wanderpreis Steinhuder Meerwoche, HYC	Teller	Korsar	1966, 68, 69
Wanderpreis Segler Club Dümmer	Teller	Korsar	1965, 66, 69
Wanderpreis Kehraus Steinhude, SLSV	Teller	Korsar	1966, 69, 70
Wanderpreis Kehraus Steinhude, SLSV	Teller	Korsar	1966, 69, 70
Weitere seglerische Erfolge			
Travemünder Woche 1971	2. Platz	Korsar	mit Lothar Werner
Internationaler Kehraus, Steinhude 1971	2. Platz	Korsar	mit Lothar Werner
Steinhuder Meer-Woche, 1968	1. Platz	Korsar	
Dümmer-Woche	1. Platz		
Sonstiges:			
Silberne und Goldene Ehrennadel des HYC für sportliche Erfolge			
1958: Erfolgreichster Segler des HYC			
Goldene Ehrennadel des HYC für 50 jährige Club-Mitgliedschaft (1954 - 2004)			
In der Jahresbestenermittlung der Korsare Deutschland mehrfach unter den ersten Drei			

BÜSSELBERG
SEGELMACHEREI
Telefon (0 50 33) 53 55

Jetzt neu unter einem Dach

BOOT & SPORT

Alles, was ein Segler so braucht.

Wanten walzen und pressen
Tauwerk spleißen

Im Ortskern Steinhudes
An der Friedenseiche 12
Telefon (0 50 33) 53 13
www.boot-und-sport.de
Sa. und So. durchgehend geöffnet

Der Korsar

Der Korsar ist ein Segelboot, eine Bootsklasse, die hauptsächlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreitet ist.Von Ernst Lehfeld auf Anregung des damaligen Vorsitzenden des Bayerischen Seglerverbandes Kurt Kallhard konstruiert, wurden 1958 die ersten Exemplare der Zweimannjolle in der Bootswerft Mader gebaut. Damals war das Schiff ausschließlich aus formverleimtem Sperrholz, heute besteht es aus Kunststoff oder aus einer Kombination aus Kunststoffrumpf und Holzdeck. Man kann ihn mit Doppelboden, tiefergelegtem Doppelboden oder Halbdoppelboden bekommen. Die Segeleigenschaften des Korsaren liegen zwischen 470er und Flying Dutchman (FD). In der Beschlagsanordnung gleicht er weitgehend dem FD: Spinnakertrompete, verstellbare Wanten, Trapez, Schwertverstellung, Fockroller, flexible Masten und diverse Trimmeinrichtungen gehören heute zur Standardausrüstung des Regattabootes. Dank seiner geringen Benetzungsfläche kommt der Korsar schon bei wenig Wind ins Gleiten. Das Idealgewicht der Mannschaft liegt zwischen 140 und 160 kg. Auch für eine leichtere Frauen- oder gemischte Mannschaft bleibt der Korsar bei stärkerem Wind durch seine vielen Trimmmöglichkeiten beherrschbar.

Auf vielen Seen Europas werden von Segelvereinen Regatten für Korsare ausgerichtet. Einige Highlights des Jahres sind zum Beispiel die Travemünder Woche, Warnemünder Woche, der Riva Cup am Gardasee (Italien), Deutsche, Österreichische, Schweizer Meisterschaft und der Euro-Cup. Man kann von März bis November auch auf vielen regionalen Regatten um den Sieg kämpfen. Derzeit gibt es mehr als 50 Ranglistenregatten in Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Niederlanden und in Polen, durch die am Ende eines Jahres die beste Mannschaft ermittelt wird. Die deutsche Rangliste beinhaltet über 100 Mannschaften.

Quelle: Wikipedia.org

omniform

omniform Ludwig GmbH
Internatiotnale Möbel Collectionen
Indoor & Outdoor
Einrichtungsberatung
Dipl.- Ing. Manfred F. Olbrich

Tel: +49(0)511.320626
Fax: +49(0)511.320627
Mobil: +49(0)1728041383
manfredf.olbrich@web.de
www.omniform.net

Mit „Laland“ auf dem Steinhuder Meer

von Hans-Jörg Triebel (HJ 262)
Fotos von J.Kolb / D.Gnadeberg / R.Krechel

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte „Laland“ 2012 leider nicht an auswärtigen Regatten teilnehmen. Unser Heimatrevier, das Steinhuder Meer, hatte aber auch Einiges zu bieten.
Saison-Höhepunkt war zweifellos der Deutschlandpokal der Hansajollen. Außerdem hatten wir wieder zur „Steinhuder Meer Rund“ gemeldet. Zunächst waren wir aber zur OPEN SHIP für Holzboote in die Baltischen Seglervereinigung (BSV) eingeladen.

OPEN SHIP

Rüdiger Bussing, Niedersachsen-Jolle- und Sharpie-Segler, hatte eingeladen und so trafen sich am 6.5.2012 Holzboot-Enthusiasten und -Interessierte aus dem norddeutschen Raum auf dem Gelände der BSV, um ihre Boote vorzustellen, zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.
Unter anderen konnte ein seltener Einheits-20er (E-R-Boot, ex-DDR) bewundert werden, eine Weserjolle, H-Jollen, P-Boote, Zugvögel, Piraten und eine Niedersachsenjolle.
Christian Dietrich (Bopp und Dietrich) präsentierte ein eben fertiggstelltes Cat-Bootes nach einem Entwurf von Carpe-Diem Design. An Land waren ein Sharpie und zwei geklinkerte Ruderboote (Riemen 4-er) aufgestellt und außerdem eine Reihe von Eisseglern, die in der BSV traditionsgemäß besonders gepflegt werden, u.a. ein Eis-Opti für den kälteresistenten Nachwuchs. Neben den Eisseglern waren die Hansajollen ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung.

Gerald Meyer war mit seiner „Penelope“ gekommen (HJ 2, gebaut bei A&R, 1948), der wohl ältesten noch existierenden Hansajolle, die er in 10-jähriger Kleinarbeit restauriert hat (Restaurationsbericht auf der FKY-Seite). Meine HJ 262 war als seinerzeit jüngste Hansajolle dabei, inzwischen hat Thure Lackéschwitz aber noch eine weitere fertiggestellt, außerdem die 207 als eines der letzten klassisch kraveel geplankten A&R-Boote (1968). Dadurch war ein guter Überblick über die verschieden Bauausführungen gegeben.
Neben den Segelbooten waren auch einige Motorboote gekommen, z.B. ein schwedisches Electrolux „Campingboot“ aus den 50er Jahren und zwei neue Motorboote von Christian Dietrich in klassischem Design.
Alle Boote wurden von ihren Besitzern in kurzen Vorträgen vorgestellt und konnten besichtigt werden. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen maritimen Flohmarkt, dessen Erlös für der Jugendarbeit der BSV bestimmt war.

Steinhuder Meer Rund

Die 28. „Steinhuder Meer Rund“ wurde am 1.6.2012 gestartet, diesmal mit einer Rekordbeteiligung vom 103 Meldungen, von denen 95 Boote starteten. Die Regatta wird alljährlich von der Steinhuder Segler Vereinigung (StSV) und dem Yachtclub von Hagenburg (YcvH) für Kiel- und Kielschwertboote ausgerichtet. Auch diesmal hatten vor allem Variantas und Neptuns gemeldet, aber auch alle möglichen anderen Typen von „Bavaria 26“ über Microcupper bis „Ypton 22“. Die Strecke ist annähernd rechteckig und entspricht grob dem Umriss des Steinhuder Meers, zwei Runden mussten gesegelt werden. Gewertet wird nach einem Yardstick-System. Stefan Kalmus, den ich im vergangenen Jahr als kompeten-

ten und sehr geduldigen Lehrer erleben konnte, hatte sich wieder bereit erklärt als Vorschoter mitzusegeln. Neben unserer HJ 262 waren erfreulicherweise zwei weitere Hansajollen am Start, die A&R-Boote 43 und 51. Außerdem hatten wieder die Niedersachsenjolle und das Junior Boot (Folke junior) gemeldet.
Der 1.6. 2012 war ein kalter, ungemütlicher Tag (14 ºC) mit viel Wind (eher fünf als vier Windstärken) und bedecktem Himmel, an dem immer wieder tiefhängende schwarze Wolkenwände durchzogen. Der Wind stand diesmal aus Nordwest, so daß nach der Startkreuz keine richtigen Kreuzkurse, sondern eher lange Anlieger zu segeln waren. Wir hatten die Arbeitsfock und das ungereffte Groß und kamen gut vom Start weg, und das Segeln war ein reines Vergnügen, wenn uns auch im Ostenmeer die üblichen kurzen Wellen etwas zu schaffen machten. Leider ließ während der zweiten Runde der Wind nach und schlief auf unserer Seite kurz vorm Ziel fast völlig ein, so daß wir noch einige Boote, die auf der richtigen Seite mehr Wind hatten, passieren lassen mussten, u.a. die Niedersachsenjolle, die wir bis dahin immer auf Abstand halten konnten. In der Gesamtwertung nach errechneter Zeit erreichten wir Platz 17 und konnten uns damit im Vergleich zum Vorjahr noch etwas verbessern.
Auf der HJ 43 hatten sie die Genua gesetzt und wurden damit wohl nicht so richtig glücklich (Platz 27). Die HJ 51 fährt ein Alu-Rigg, wir konnten sie bis zur zweiten Tonne halten, aber als die auf dem Vormwind-Schenkel ihren Spinnaker rausholten, war nichts mehr zu machen. Als schnellste Hansajolle kam sie auf Platz 7.

Deutschlandpokal

Eine Woche später, am 9./10.6.2012, fast auf den Tag genau 60 Jahre nach der ersten Hansajollen-Regatta auf dem Steinhuder Meer (28.6.1952, Thilo Figaj) fanden die Wettfahrten des Deutschlandpokals der Hansajollen statt. Die Baltische Segler Vereinigung (Steinhude) hatte freundlicherweise die Ausrichtung übernommen, zusammen mit der German Open der Sharpies und dem Halbmodell der OK-Jollen.
16 Boote hatten gemeldet, von denen aber aus unterschiedlichen Gründen nicht alle kommen bzw. starten konnten. Neben zwei formverleimten Booten (222 und 262, gebaut von T. Lackschéwitz) war eine Zosel aus Dubai am Start (257), zwei GFK-Boote mit Holzaufbau / –deck und Alu-Rigg (Fricke und Dannhus, 350 und 354) und eine Reihe von A&R-Booten (2, 48,70,76,98,175,211). Gerald Meyer hatte auch gemeldet und seine „Penelope“ nach der OPEN SHIP gleich bei der BSV gelassen. Ich habe ihm hoch angrechnet, dass er teilgenommen hat, weil sein original rekonstruiertes Boot, eigentlich war es ja damals noch ein Prototyp keinerlei Trimmeinrichtungen hat und daher z.B. mit den modernen Fricke und Dannhus-Schiffen kaum mithalten kann.
Andreas Müller-Rosenau, bei dem ich schon früher viel über Segeln lernen konnte, hatte sich bereit erklärt, auf meiner 262 Vorschoter zu machen.
Am Freitag, 8.6.12, waren schon viele Besatzungen auch der beiden anderen Klassen in der BSV versammelt, um bei Freibier und in bester Stimmung Begrüßung und Wiedersehen zu feiern. Am Sonnabend war der erste Start für 12 Uhr vorgesehen, musste aber wegen Starkwind 6Bft., in Böen deutlich über 7, mehrmals verschoben werden.
Erst um 17 Uhr hatte der Wind minimal nachgelassen und es wurde noch eine Wettfahrt gestartet. Ich wäre nur sehr ungern rausgegangen, aber Franz sagte: „gemeldet ist gemeldet“, übernahm das Ruder, während die Sturmwarnleuchten auf dem Wilhelmstein hektisch blinkten, eine dunkle Wolkenwand nach der nächsten durchzog und die Steinhude-typischen kurzen Wellen weiße Schaumkronen bildeten.
Davon unbeeindruckt wickelte die Wettfahrtleitung routiniert den Start ab, von der jeweiligen Klassenflagge angekündigt wurden zuerst die Sharpies auf die Bahn geschickt, anschließend die OK-Jollen und schließlich die Hansajollen.
Wegen des starken Windes starteten von uns nur neun Boote. Die Holzboote hatten alle ein Reff ins Großsegel gesteckt und die kleine Fock gesetzt, nur die beiden GFK- Boote liefen unter Vollzeug. Gewinner der ersten Wettfahrt war Uwe Hagemann vom Sorpesee, der als Crew seinen 8 jährigen Sohn an Bord hatte. Auf Platz zwei kam die 262 mit Franz an der Pinne.
Nachdem Boote und Besatzungen getrocknet und landfein gemacht waren, gab es Abendessen in gemütlicher Atmosphäre in der BSV. Im allgemeinen Essen und Trinken, Reden und Lachen in gehobener Stimmung ging das gleichzeitig laufende EM-Spiel Deutschland -Portugal ziemlich unter.
Am Sonntag waren alle zum Frühstück in die BSV eingeladen. Der Wind hatte auf 4 bis 5 Bft. abgeflaut und die Sonne kam durch, so dass bei idealem Segelwetter ab 10 Uhr alle Boote starteten.

Wir hatten erst die Genua gesetzt, fanden das aber doch etwas viel, zumal wir erwarteten, dass der Wind wie gewöhnlich gegen Mittag noch zunehmen würde. Es wurde dann aber eher weniger und wir waren mit der großen Fock nicht so ganz glücklich.

Drei Wettfahrten wurden gesegelt, die dritte über den vollen Kurs, die ersten beiden abgekürzt.

Die erste Wettfahrt wurde gewonnen von K. und J. Eberlein, die zweite von U. Hagemann und Sohn, die dritte von G.O. Ahlers, der sich zu diesem Zeitpunkt auf das ungewohnte Binnen-Revier, für ihn nur ein „Baggersee“ und seine neue Vorschoterin eingestellt hatte.

Gesamtsieger und Gewinner des Deutschlandpokals wurde Uwe Hagemann mit Sohn Bernd (SCSI, HJ 354). Respekt und herzlichen Glückwunsch! Den zweiten Platz belegten Klaus und Jochen Eberlein (SLSV, HJ 211), die auch den Pokal für das schnellste Holzboot mitnehmen durften, den dritten Platz erreichte Günter O. Ahlers mit Conni Oltmann (FSC/HYC, HJ 222). Ich konnte erwartungsgemäß an den guten zweiten Platz von Andreas am Vortag nicht anknüpfen, immerhin erreichten wir noch Platz vier in der Gesamtwertung.

Nochmals sei der BSV gedankt, insbesondere Rüdiger Bussing und Axel Busch für die reibungslose Organisation und Volker Niediek für die routinierte Regattaleitung. Ich habe mich sehr gefreut, daß sie die Wettfahrten für uns ausgerichtet haben.

Einziger Wermutstropfen war die doch sehr geringe Beteiligung. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahr mehr Boote teilnehmen wenn der Deutschlandpokal in Berlin ausgesegelt wird.

Nach meinen bisherigen Erfahrungen würde ich Hansajollen-Ranglisten Regatten und den Deutschlandpokal allen Klassiker-Veranstaltungen und auch der Steinhuder Meer Rund unbedingt vorziehen, so schön und interessant letztere auch sind. Auf dem Steinhuder Meer gibt es mindestens 12 Hansajollen, davon allein vier im HYC. Da müßte doch irgendwas zu machen sein?!

Die Jollenkreuzerwerft am Steinhuder Meer

Bootswerft Bopp & Dietrich

Fischerweg 57 31515 Steinhude
Tel.05033/5489 Fax:05033/5744
E-Mail: info@boppunddietrich.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.boppunddietrich.de

Wir bauen:
15m² P-Jollenkreuzer
20m² R-Jollenkreuzer
16m² und 30m² Jollenkreuzer auf Anfrage
One-off Projekte auf Anfrage

Neuheiten:
Touren 20m² R-Jollenkreuzer (neue Form, Riss von G. Nissen)
Masten, Bäume, Ruderanlagen und Sonstiges bauen wir unter Verwendung von Hochleistungswerkstoffen (Kohlefasern)

Wir bieten Ihnen außerdem alle Serviceleistungen „rund ums Boot“.

B&D

SCHAPER BAUMEISTER HAUS

Ihr Stil. Ihr Haus.

0 51 21 - 810 72
www.schaper-haus.de

Unsere Leistungen
-> Ihre Vorteile:
· Architektenleistung · Planung
· schlüsselfertiges Bauen
· eigenes Bauunternehmen
· zertifizierte Energieberatung
· Immobilien-Service

Wir kaufen Grundstücke!

Albert Schaper Hoch- u. Ing.Bau GmbH
Breinumer Straße 26 · 31196 Sehlem
Büro: Am Nottbohm 1 · 31141 Hildesheim

Mit Innovationen von SAP zum Sieg

von Sophie-Karolin Wehner (Sailing Team Germany)
Fotos von Sailing Team Germany

Die SAP AG und das Sailing Team Germany wollen mit Technologieprojekten das Hochleistungssegeln verbessern. Dazu wurde SAP neben Audi zu einem Premium-Partner des Audi Sailing Team Germany (ASTG) und unterstützt als Sponsor die deutsche Segel-Nationalmannschaft finanziell, vor allem aber mit innovativen Softwarelösungen.

Genau wie Führungskräfte bedienen sich auch Hochleistungssegler heutzutage neuester Computer-technologien, um ihre Leistungen zu optimieren und dadurch ihre Erfolgschancen im internationalen Wettbewerb zu erhöhen. Deswegen arbeitet ein Team von SAP-Entwicklern zusammen mit der deutschen Segel-Nationalmannschaft an innovativen Lösungen auf Basis von Technologien wie In-Memory-Computing mit der SAP HANA-Plattform (Nachverfolgen von Entwicklungen und Ereignisse in Echtzeit; in kürzester Zeit können große Datenmengen aus unterschiedlichsten Quellen abgefragt und somit Ana-lyseergebnisse schneller als je zuvor erzielt werden) sowie Cloud- und Mobillösungen zur Effizienzsteigerung im Hochleistungssegelsport.

Dabei wird in zwei große Themenfelder unterschieden: zum einen „Team Solutions", die helfen die individuelle seglerische Leistung zu steigern und „Event Solutions", die die Grundlage bilden, Regatten interessant und verständlich für Zuschauer an Land, im TV und im Internet spannend und erlebbar zu übertragen. Eine Win-win-Situation: SAP kann in Kooperation mit den Seglern zeigen, welche Vorteile ihre Technologien liefern, und das STG bringt die Nationalmannschaft auf den höchsten Stand der Technik, um international an der Spitze mitzusegeln.

Team Solutions von SAP

1. Trimm- und Revierlösungen

Ziele: Erfassung und Analyse von Daten zur Vor- und Nachbereitung von Zielwettkämpfen. Das beinhaltet Wind- und Stromdaten, Trimm-Daten der Boote, Wettertrends und taktische Trends der Regattabahnen.

Lösungen: Tidenabhängige Strömungen, wetter- und revierbedingte Windveränderungen verlangen den Seglern ihr ganzes Können ab. Die tidenabhängigen Wasserströmungen sind dabei nur einer von vielen Faktoren, die den Rennausgang bestimmen können. In den gemeinsamen Technologieprojekten von SAP und dem Sailing Team Germany ist die Analyse von Strömungen und die Nutzung von Erfahrungsdaten radikal vereinfacht worden. Sie können aus einer umfangreichen Datenbank als verständliche Grafiken jederzeit mit iPad oder iPhone von Seglern und Trainern abgerufen werden.

2. Sailing Analytics-Lösungen von SAP

Ziele: Analyse der Performance in Training und Wettkampf. Nachträgliche statistische Vergleiche von Bootsspeed, Manövern, Strategie und Taktik.

Lösungen: Die SAP Sailing Analytics wurden vor allem für Moderatoren entwickelt, sie werden jedoch

zunehmend von Seglern zur Auswertung ihrer Rennen genutzt. Besonders interessant ist die Nutzung von SAP-Dashboards, die basierend auf der SAP HANA-Plattform die Auswertung der seglerischen Leistung über eine ganze Regatta oder sogar über eine ganze Saison erlaubt. Eine weitere Lösung, der „Strategy Simulator“ von SAP, zeigt Windfelder und Stromsituationen und erlaubt die Berechnung optimaler Kurse in virtuellen Situationen. So können verschiedene strategische Ansätze in einer Rennanalyse durchgespielt werden.

3. Audio Solution von SAP

Ziel: Verbesserung der Kommunikation auf dem Wasser im Training.
Lösung: Die Audio-Konferenzlösung mit Mobiltelefonen bietet die Möglichkeit die Kommunikation zwischen Coach und Segler in einer Datenbank aufzuzeichnen und später auszuwerten. Künftig werden die Audio- und Videodaten in die Sailing Analytics-Lösung integriert. Das führt zu einer ständigen Erweiterung der Datenbank.

Event Solutions von SAP

Unübersichtliche Regattasituationen werden dank Sailing Analytics von SAP für Zuschauer an Land verständlich via Internet oder TV präsentiert.

„Ja, wo laufen sie denn?“, fragen in einem Sketch von Loriot zwei Männer bei einem Pferderennen. Noch viel schwieriger ist das Beobachten, Analysieren und Kommentieren von Segelregatten, weil diese weit vom Ufer entfernt auf auseinandergezogenen Regattafeldern stattfinden. SAP setzt bei der Entwicklung innovativer Lösungen für den Segelsport auf die gleichen Technologien, die auch im Businessumfeld für Wettbewerbsvorteile sorgen. Dazu gehört vor allem der Einsatz von

Kurs auf Genuss und Lebensfreude

Es ist nur ein Katzensprung vom Maschsee bis zu unseren Filialen in der Südstadt, wo wir, Marion und Klaus Borchers, eine der erfolgreichsten Spezialitätenbäckereien Deutschlands führen. Seit 1847 befindet sich der Betrieb in Familienbesitz. Traditionelle Handarbeit, Natürlichkeit, großartige Gebäckvariationen und erstklassiger Service sind unsere Markenzeichen. Hannovers feine Adressen für Backwaren-Gourmets.

Hauptgeschäft und Backstube:
Hildesheimer Straße 44

Filialen:
OBI-Linden, Elfriede - Paul - Allee 15
Konditorei Am Graswege 29
Schlägerstraße 42
Alte Döhrener Straße 28
Lister Meile 33

Borchers

Konditorei Bäckerei Bistro

Althannoversche Spezialitätenbäckerei seit 1847

SAP's Flagship-Produkt der SAP HANA-Plattform. Außerdem setzt das Technologie-Team von SAP und STG auf die Entwicklung mobiler Cloud-Lösungen für eine optimale Zusammenarbeit und einen reibungslosen Austausch von Daten.

Und so funktioniert's: Die Segelboote einer Regatta werden mit GPS-Trackern ausgestattet, die permanent ihre Positionsdaten senden. Diese Daten werden mittels des SAP-Systems verarbeitet und für die Visualisierung aufbereitet. So werden aus den Trackingdaten der Boote in Echtzeit Live-Bilder in 2D oder 3D produziert. Mit Onboard-Kameras, Drohnen über dem Wasser und Kameras an Land wird eine spannende Live-Berichterstattung erzeugt. Der Moderator nutzt ein „Zeichentablett", um das Gesamtklassement und die Rangfolge, die Durchschnittsgeschwindigkeit und den Abstand zum Führenden in Echtzeit zu präsentieren. So kennt man es beispielsweise aus der Fußball-Bundesliga.

Die Sailing Analytics von SAP sind im Internet unter www.sapsailing.com für jedermann erreichbar. In Zukunft sollen sie bei mehr und mehr Regatten eingesetzt werden und sich zu einem neuen Standard im Segelsport entwickeln. Für eine schnellere Verbreitung und zügige Weiterentwicklung aller SAP-Segelanwendungen wird das Technologie-Team um Stefan Lacher (SAP) und Marcus Baur (STG) bis 2016 maßgeblich verstärkt werden – zum Nutzen der Segler des ASTG sowie der gesamten Segelgemeinde weltweit.

Highlights

1. SAP Sailing Analytics: Analyse von Strategie und Taktik, Bootsgeschwindigkeiten und Manöverqualitäten.

2. SAP Race Viewer: Übersichtliche Visualisierung des Regattageschehens in 2D.

3. Live-Berichterstattung: Onboard-Kameras und Onboard-Audio, Drohnen auf dem Wasser, Kameras an Land für die Moderation mit Analytics, Tabellen, Auswertungen. Letztere basieren auf den GPS-Daten der Tracker an Bord, deren 2D- oder 3D-Bilder sich anhalten, zurückspulen und erklären lassen. Mit einem Zeichentablett, bekannt aus dem Fußball, kann man Zuschauern und den Seglern grafisch den Rennverlauf sowie die Taktik erklären.

4. Baukastenprinzip: Die Solutions sind in verschiedenen Konstellationen kombinierbar. So können die Pakete von der „kleinen Lösung", etwa einer Vereinsregatta nur mit Trackern bis hin zur „großen Lösung", Übertragung aus einem Studio mit TV-Kameras und Helikoptereinsatz, für eine umfangreiche TV-Berichterstattung reichen.

Praxis-Beispiel: Live-Tracking am Gardasee

Wie das Thema Event Solutions von SAP perfekt den Segelsport an Land bringt, demonstrierte das STG bei der 49er-EM auf dem Gardasee. ein absolutes Highlight!
Vier Boote rasen über das Wasser. Zwischen ihnen ist kaum Platz. Eng an eng duellieren sich die Teams um die vorderen Plätze. Alles ist vom Ufer gut zu erkennen und gleichzeitig als 2D-Grafik online verfolgbar. Live aus einem Studio von Marcus Baur vom Sailing Team Germany kommentiert. Kurz und knackig, spektakulär und spannend. Eine neue Form der Live-Berichterstattung bei der 49er-EM am Gardasee.

Experten sehen darin eine Zäsur im Segelsport. Entwickelt und erdacht wurde das neue Format Live-Tracking gemeinsam von SAP und dem Sailing Team Germany. Dabei wird jede Position der einzelnen Boote per GPS ermittelt und durch eine Software in 2D oder 3D dargestellt. Aufgrund der perfekt visualisierten Darstellung des Regattageschehens im Internet war für jeden Zuschauer leicht zu erkennen, welches Schiff gerade in Führung lag und was das für das Gesamtklassement bedeutete. Tausende Segelfans verfolgten so die finalen Rennen online an Land. Passend kommentiert von Marcus Baur: „Das ist der Weg! Kürzere Rennen, spannendere Formate. Die Segler, vor allem aber die Zuschauer an Land fanden es großartig!"
In Zukunft werden mehr Regatten auf das neue Übertragungsformat zurückgreifen. Eine Idee, mit der das Sailing Team Germany seiner Zeit voraus ist. Das Event am Gardasee hat bewiesen, dass die Event Solutions von SAP perfekt zur Visualisierung für große und kleine Regatten geeignet sind – ein Format mit Zukunft!

Vorsicht Verletzung! Sportmedizinische Aspekte beim Segeln

von Cornelia Oltmann

Beim Segeln wird unser Körper durch Wind, Wellen, Strömung und extreme Temperaturen belastet. Beim Jollen segeln, besonders während der Regatten, wird die Muskulatur statisch haltend im Ausdauerbereich beansprucht. Ausdauer heißt, dass die Muskeln lange Widerstandsfähig gegen Ermüdung sind.

Der Steuermann benötigt eine kräftige Arm- und Schultermuskulatur, die dynamisch belastet wird, ein Wechsel zwischen Halten und Bewegen. Der Vorschoter belastet zusätzlich zur Oberarmmuskulatur besonders die Bauch- und Streckmuskulatur des Oberschenkels. In beiden Positionen auf dem Boot wird die Seglermuskulatur im Ausdauerbereich beansprucht und zusätzlich auch im Schnellkraftbereich bei Manövern und Winddrehern. Das bedeutet für einen Segler, der seine Muskulatur an Land trainieren möchte, dass er auf der einen Seite die Muskelausdauer wie ein Marathonläufer trainieren muss. Auf der anderen Seite benötigt er auch eine hervorragende Schnell- und Reaktivkraft wie ein Ballsportler.
Die über eine lange Zeit gehaltene Sitzposition mit runden Rücken vermindert die Stabilität in der Lendenwirbelsäule. Zusätzlich ver-spannt die Muskulatur durch Nässe und Kälte. Aus dieser Hängeposition auf der Bordkante versucht der Segler mit Bewegungen aus der Hüfte und aus den Segmenten der unteren Lendenwirbelsäule die Windböen auszugleichen. Bei zu schwacher Muskulatur sind die Folgen erhöhte Beweglichkeit der Wirbelsäulensegmente in der Lendenwirbelsäule: Facettgelenkbe-schwerden, Wirbelgleiten usw.
Die Knie werden beim Segeln auf eine besondere Art belastet. Im Alltag ist dieses Gelenk gewohnt, dass es komprimiert wird, der Körper übt Druck auf das Gelenk aus, beim Segeln findet eine gegenteilige Bewegung statt. Durch die Ausreitgurte wird das Kniegelenk auseinander gezogen. Auf die Kniescheibe wirkt ein Druck von 1200 Newton. Dies entspricht einer Kraftaufnahme um 1200 Schokoladen in Bewegung zu setzen.

In einer Umfrage unter 100 Seglern bei der Kieler Woche stellte sich heraus, dass die Finnsegler die meisten Beschwerden haben. Die wenigsten die

Gelb: Schwachpunkte eines Seglers, teilweise mit Schmerzen verbunden (Knie bzw. Kniescheibe und unterer Rücken); Rot: Segelspezifisch kräftige Muskeln (Schienbein, Oberschenkel, Hüftbeuger, Bauch- und Brustmuskeln)

470er Steuerleute. Des Weiteren wurden 50 Teilnehmer einer Weltmeisterschaft befragt, 44,5% hatten chronische Rückenschmerzen und 30,9 % litten unter Kniebeschwerden und 34,2% waren beschwerdefrei.
Zu beachten ist beim Segeln, dass nicht nur die Muskulatur sehr beansprucht wird sondern auch die Herzkreislauf-Belastung eines Seglers auf einem Regattakurs sehr hoch sein kann. Durch die emotionale Belastung kann die Pulsfrequenz vor dem Start 130-140 Schläge erreichen. Der Adrenalin- spiegel verhält sich unterschiedlich je nach Wind- und Wellensituation. Bei einem Lasersegler stieg die Herzfrequenz bei 5-6 Windstärken, der auf der Kreuz segelte auf 170 Schläge pro Minute. Der allgemeine Ruhepuls liegt bei 60-80 Schlägen.

Nicht nur bei den Seeseglern kann es zu schweren Verletzungen durch eine Patenthalse kommen. Das Ertrinken ist die häufigste Todesursache aller maritimen Todesfälle trotz guter Rettungssysteme. Ob Jollen- oder Dickschiffsegler - zahlreiche Verletzungen entstehen beim An- und Von-Bord-Gehen mit Sprüngen auf rutschige Holzstege.
Auf der Internet Seite des Sailing Teams Germany (http://stg-academy.org/info/stg-circle-training/) befindet sich ein ausgearbeitetes Trainingsprogramm, welches jeder Segler-/in Zuhause durchführen kann, um möglichst noch lange seglerisch aktiv zu sein. Dieses Programm ist spezifisch für alle Seglermuskeln ausgearbeitet. Jede Übung ist mit Fotos oder Videoclips hinterlegt. Für eine erste Grundlage Training sollte jede Übung in 3 Serien mit 15-20 Wiederholungen durchgeführt werden. Bei Fragen könnt ihr mich persönlich anschreiben: corneliaoltmann@web.de.

Literaturhinweis:
Riekert H.& Siewers M. (1999)Sportmedizinische Aspekte beim Segeln, Deutsches Ärzteblatt 96 (5)

Schlamm und Wasserstand

von Dr. Andreas F. Müller-Rosenau

Das Gute an der letzten Wahl in Niedersachsen ist, dass alle diejenigen, die sich schon immer für eine zügige und gründliche Entschlammung und gegen ein Abfallen des Pegels des Steinhuder Meerse stark gemacht haben, nun auf der Regierungsbank sitzen. Da heißt es aufgepasst! Für das Jahr 2013 waren wenigstens 558 000 Euro zur Entschlammung vor Mardorf und Ablagerung in neuen Polderflächen nördlich des Pferdeweges in Mardorf oder in neuen vergrößerten Flächen in Großenheidorn vorgesehen.

Um einer weiteren Vernässung der Wiesen und dem Absacken der Moorflächen in Hagenburg vorzubeugen, ist die viel diskutierte Absenkung des Wasserstandes um mindestens 10 cm die bei weitem preiswerteste und primitivste Lösung. Da das Land unter dem Meerspiegel im Frühjahr liegt, bleibt eigentlich nur das Eindeichen der Entwässerungsgräben und ein Wall als Abschluß des Naturschutzgebietes nach Westen hin.

Schlamm und Wasserstand sind für Tagestouristen weitgehend unsichtbar, Segeln rangiert als Minderheitensport mit Nischencharakter. Es bleibt abzuwarten, ob das Totschlagargument, es würden 600 Mio Euro im Landeshaushalt fehlen, die Forderungen der ehemaligen Opposition nicht in der Schublade verschwinden läßt.

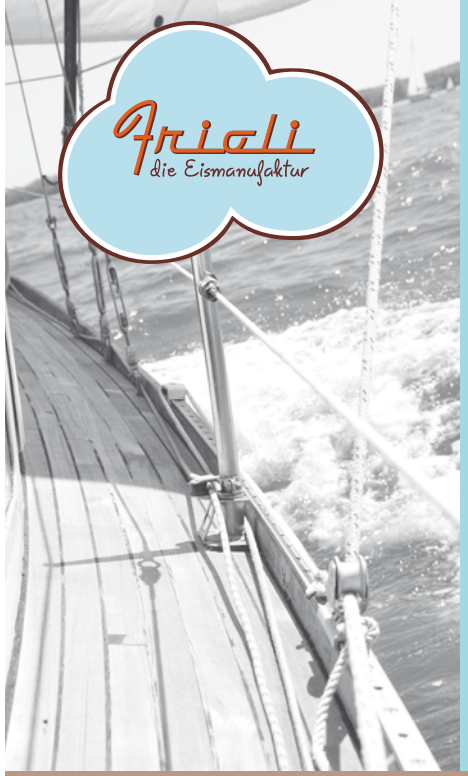
Neue Forderungen gehen nun dahin, durch weitere Absenkungen des Wasserstandes des Meers im Osten vor dem YStM Sandbänke als Wattflächen für Vögel teilweise trocken fallen zu lassen. Es kämen ja viel mehr Vögel zum Meer als früher - Dies ist aber falsch, weil im Ostenmeer gar keine Zahlen erhoben worden sind. Politik richtet sich leider häufig nach dem Anschein, weil das den meisten so gefällt.

Klingt aber immer gut und überzeugend, wie die Argumente zum Befahrensverbot:

- Herbst : nein
- Winter auf Eis: ja
- Frühjahr : nein
- Sommer eigentlich auch nein, geht aber wegen der Touristen auf den Auswanderern und der Fischbrötchen nicht.

„Die Steinhuder SPD sieht das ökologische Gleichgewicht des Steinhuder Meers in Gefahr und fordert massive Gegenmaßnahmen zum Beispiel durch eine erhöhte Schlammentnahmen.“ (9,2010)

Wir sollten sie, nun in der Regierungsverantwortung angekommen, beim Wort nehmen.



Bei Wind und Wetter genießen:

Köstliche Eissorten, knusprige Flammkuchen,
duftende, frisch gebackene Waffeln und Crêpes,
dazu wärmender Tee oder leckere Kaffeespezialitäten.
Geht auf Kurs und besucht uns in Linden-Mitte.
Wir haben das ganze Jahr über für Euch geöffnet.
Zur Stärkung gibt es bei uns am Wochenende
frisch gebackenen Kuchen.

www.frioli.de

Frioli die Eismanufaktur | Stephanusstraße 8 | 30449 Hannover

Teichhûs

Restaurant · Biergarten

Wilkenburger Straße 32
30519 Hannover

0511 / 897 148 93

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
11.30 bis 21 Uhr

Gern richten wir Ihre Familien-, Weihnachtsfeiern, Konfirmationen usw. aus.

Besuch des Phaeno in Wolfsburg

von Kathrin Müller

Wie in jedem Jahr hat die Jugendgruppe einen Ausflug in die Fremde gemacht. In diesem Jahr ging die Fahrt nach Wolfsburg ins Phaeno. „Phaeno – die Welt der Phänomene“, so steht es auf der Webseite beschrieben. Und außergewöhnlich ist schon die Architektur. Wendet man sich aus dem Bahnhof kommend nach links, erkennt man das Gebäude, welches durch Zaha Hadids, einer Architektin aus dem Irak, realisiert wurde.
Im Gebäude angekommen, begibt man sich in den oberen Bereich, der Ausstellung. Schon auf den ersten Blick erkennt man die Vielzahl der einzelnen Stationen, an denen experimentiert, gestaunt und gelernt werden kann. Seien es Experimente mit Spannung, Tönen oder Licht, mit Spiegelungen oder Täuschungen, für jeden ist etwas dabei, was einen fesselt und begeistert.

Die Eltern konnten ihr Wissen aus der Physik der Schulzeit auffrischen, die Kinder und Jugendlichen neues erlernen und erfahren.
Heiß geht es z. B. bei dem Feuertornado her. Ein Öl, auf ca. 80°C erhitzt, beginnt zu dampfen, dann werden die Dämpfe durch einen Funken entzündet. Luftdüsen aus den seitlich angeordneten Metall-Säulen führen dazu, dass die wachsende Feuer-Säule um die eigene Achse zu drehen beginnt.

Wo Licht ist, da ist auch Schatten. Dass diese nicht immer nur schwarz sein müssen, konnte man an anderer Stelle erleben. Daneben gab es Versuchsaufbauten, bei denen man durch die Veränderung von Hindernissen den Strömungsverlauf eines künstlichen Flusses manipulieren konnte.
Insgesamt muss man sagen, dass sich der Spruch am Ausgang des Phaeno bewahrheitet: „Phaeno – da staunst Du“. Zufrieden haben sich gegen 15:30 Uhr die Teilnehmer wieder auf den Weg zum Bahnhof gemacht.
Es war ein schöner Tag, der eigentlich nach einer Wiederholung ruft, denn wie im Miniaturwunderland in Hamburg entdeckt man auch im Phaeno immer wieder etwas neues.

Christiane Oltmann
Dipl.-Oec. Steuerberaterin

Steuerliche und wirtschaftliche Gestaltungsberatung
für Gewerbetreibende aller Rechtsformen, Freiberufler, Vereine, Arbeitnehmer, Vermieter, Kapitalanleger

59320 Ennigerloh Zum Schulzenhof 5

Telefon 02524/950405
Telefax 02524/950403
e-mail info@stb-oltmann.de
Internet www.stb-oltmann.de

Ausflug Fagus Werk

Der HYC traf das Weltkulturerbe Fagus-Werk in Alfeld

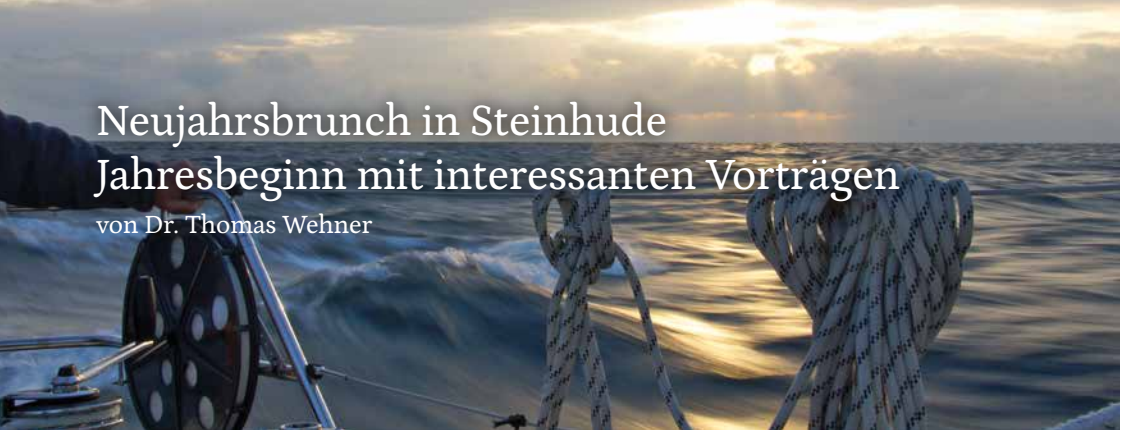
von Ilmo Maaß

Am 24.2. haben wir mit rund 30 Mitgliedern das Fagus-Werk in Alfeld besucht. Vor Ort wurden wir von unserem Clubkameraden Ernst Greten empfangen. Ernst ist Urenkel des Firmengründers Carl Benscheidt, der ab 1911 das Fabrikgebäude für sein damals neugegründetes Unternehmen „Fagus“ in dem bis heute Schuhleisten produziert werden, von dem damals noch unbekannten Architekten Walter Gropius erbauen ließ. Ernst führte uns gemeinsam mit einem Mitarbeiter höchst unterhaltsam und interessant durch 100 Jahre Architektur und Firmengeschichte.

Die Vielzahl von interessanten Fakten und Geschichten, die wir während des zwei stündigen Rundgangs erfahren haben, würden sicherlich den Umfang des Schäkels sprengen.

Es ist aber faszinierend, wie einerseits der Aufbau der Fabrik mit dem jungen Architekten, der später Mitbegründer des Bauhauses in Dessau war, das menschliche Leitbild des Fabrikanten Carl Benscheidts miteinander verwoben sind. Und wie dieses mit Kontinuität und Veränderungswillen trotz stark verändertem wirtschaftlichen Umfeldes von den Nachfolgegenerationen über 100 Jahre erhalten werden konnte und in langjähriger Restauration bis zur Anerkennung als UNESCO Weltkulturerbe im Jahr 2011 geführt wurde.

In dem Faguswerk werden noch heute Schuhleisten produziert. In einem Gebäudeteil, der früher der Holztrocknung diente, ist nun ein Ausstellungszentrum untergebracht. Hier wird in elf Themenbereichen u.a. über die Geschichte des Faguswerkes bis zu moderner Schuhproduktion, aber auch über das Ökosystem Wald berichtet. Ein Besuch lohnt sich jederzeit, auch wenn man keine Führung von Ernst bekommt. Die Ausstellung ist täglich zwischen 10:00 und 16:00 geöffnet. Weitere Informationen im Internet unter http://www.fagus-gropius.com/.



Neujahrsbrunch in Steinhude
Jahresbeginn mit interessanten Vorträgen

von Dr. Thomas Wehner

In diesem Jahr wurde sicherlich eine neue Traditionsveranstaltung ins Leben gerufen: Der Neujahrsbrunch. Am 13. Januar trafen sich auf Einladung des Vorstandes über 60 Mitglieder und Freunde des Clubs in Steinhude, um bei gewohnt köstlicher Bewirtung durch unseren Gastronom und seiner Mannschaft ein paar schöne Stunden zu verbringen. Besonders die als „Showelemente“ angekündigten Live-Beiträge der Holste-Brüder, die in Worten und bewegten Bildern ihr schwimmendes Turngerät (49er) vorstellten und der Bericht von Dr.Thomas Wehner über die Teilnahme der “deep blue“ an der letztjährigen „Bornholm Rund“ Wettfahrt zeigten einmal mehr, welche große Bandbreite unser Segelsport aufweist.

Im Anschluss an den Multimedia-Vortrag wurde ein Film von Nils Oltmann im HDTV-Format gezeigt, der als Crew-Mitglied auf der „deep blue“ an der Wettfahrt teilgenommen hatte. Unterlegt mit spannungsgeladenem Soundtrack vergingen 320 Seemeilen in 12,5 Minuten wie im Fluge. Wer sich infizieren lassen möchte, kann den Film auf Youtube über „deep blue Bornholm“ googeln oder über einen Link auf unserer Internetseite www.hyc.de ansehen.

Positive Rückmeldungen zahlreicher Mitglieder belegen das Interesse an weiteren Veranstaltungen, in deren Verlauf Clubmitglieder sich selbst oder ihre sportlichen Aktivitäten vorstellen. Wir können erwartungsfroh in die Zukunft blicken.

Der Mann hinter der Kamera Nils Oltmann

Die zum Teil außergewöhnlichen Blickwinkel bei unserem Film „Bornholm Rund 2012“ verdanken wir einem „Clubkind“. Seine Eltern, Christiane und Claus Oltmann sind dem Segelsport in unserem Verein eng verbunden. Dennoch haben sie es nicht geschafft, ihre Begeisterung von Anfang an auf ihren Sohn zu übertragen. Als Kind hat er lieber gebadet als gesegelt.

Erst während des Maschinenbau-Studiums in Braunschweig zündete bei dem 24 Jahre alten Nils der Funken. In dieser Zeit engagierte er sich als Segellehrer für die Unisportgruppe in Braunschweig. Als Inhaber fast aller gängigen Scheine besitzt Nils entsprechendes Fachwissen, das er bei gelegentlichen Einsätzen auf der „deep blue“ ausbaut.

Da ihm das alles nicht reicht, hat er sich auch im Wasserskilaufen versucht - mit deutlich geringerem Erfolg! Unmittelbar vor der Wettfahrt „Bornholm Rund 2012“ kam die Schreckensnachricht „Loch im Kopf beim Wasserskilaufen!“. Als begnadeter Skiläufer war der Versuch auf dem Salzgittersee Wasserski zu laufen total misslungen. Immerhin hat der Veranstalter ihm eine Freikarte spendiert.

Die Havanna Lounge – das Leben ist zu kurz, um langweilige Autos zu fahren

von Jens Behnsen

In der Havanna Lounge liegen das Feiern, das Schrauben an Oldtimer und beim zusammen Sitzen über alte Fahrzeuge reden recht eng beieinander. Hier treffen sich zu besonderen Veranstaltungen so ungefähr 70 mehr oder minder verrückte und Oldtimer begeisterte Männer Die „Location“ wird vom Party Löwen terminlich verwaltet und erfreut sich großer Beliebtheit. Denn: das Ambiente ist einmalig.

In der Havanna Lounge werden aber auch Oldtimer repariert und komplett renoviert. Im Moment sind gerade ein 1934 Lagonda 2x Mercedes Pagode und ein Serie 1 E Type in der Restauration. Wir, die Betreiber um Jens Behnsen, nennen das Ganze „Havanna Lounge“. Einige unserer Freunde bezeichnen die Räume allerdings auch als Therapiezentrum. Mit Kursen für Ahnungslose wie „betreutes Schrauben“ und „Schrauben ohne Reue“. Man sieht also: In der Havanna Lounge steht der Spaß im Vordergrund. Denn das Leben ist zu kurz, um langweilige Autos zu fahren.

Kontakt: Über den Party Löwen

Termine der Jugendgruppe 2013

Liebe Kinder, liebe Eltern
unsere Jugendgruppentermine können sich manchmal ändern! Seht immer mal wieder im Internet, bei Facebook oder in Steinhude in unserem Jugendgruppenfenster nach, was es an Neuigkeiten oder Änderungen gibt. Bei Fragen oder für Anmeldungen könnt ihr mich auch anrufen. Kathrin Müller: 0172 4250 840

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
07.04.	11:00	Auslagern der Boote, wir brauchen die Hilfe der Eltern, um die Optis vom Schuppenboden zu holen
21.04.	10:30 - 15:00	Segeltraining
12.05	10:30 - 15:00	Segeltraining
26.05.	10:30 - 16:00	Segeltraining
01.06.	11:30 - 17:00	Tag der offenen Tür der Jugendgruppe im HYC in Steinhude
02.06.	10:30 - 16:00	Segeltraining
16.06.	10:30 - 16:00	Segeltrainig
26.06.	17:00	Zeltlager, die Zelte werden vorher aufgebaut
01.07.	bis 17:00	Zeltlager, die Zelte werden danach abgebaut
17.08.		Festliches Wochenende, Opti Regatta in Steinhude am Auswandererstieg, für alle Opti-Segler
25.08.	10:30 - 16:00	Segeltraining
01.09.	10:30 - 16:00	Segeltraining
22.09.	10:30 - 16:00	Segeltraining
13.10.	10:30 - 15:00	Segeltraining
20.10.	10:30 - 15:00	Segeltraining und Boote einpacken Ab 13:00 Uhr benötigen wir die Hilfe der Eltern, um die Optis wieder auf den Schuppenboden zu bringen

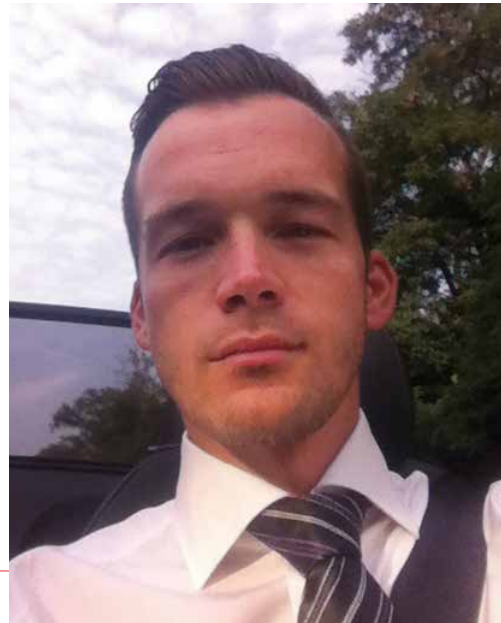
Aktuelle Informationen zu allen Terminen findet Ihr auf www.hyc.de

Denkt an Euren Arbeitsdienst! Wer in diesem Jahr noch 15 Jahre alt wird, muss 10 Stunden Arbeitsdienst leisten.

Neue Mitglieder stellen sich vor

Liebe Segelfreunde,

als frisches Mitglied im HYC möchte ich mich gerne bei Ihnen vorstellen.
Mein Name ist Kristian Dörger, ich bin im April 1985 geboren und wohne seit 27 Jahren in Hannover.
Nach meinem Abitur im Jahr 2004 habe ich im smart-center Garbsen eine Ausbildung zum Automobilkaufmann begonnen. Drei Jahre später reizte es mich eine neue Stadt kennen zu lernen und ich zog für zwei Jahre ins Bremer Umland um dort für eine Mercedes Benz und smart Autohausgruppe tätig zu sein.
Nach einem BWL „Studium“ bin ich nun im Audi Zentrum Hannover angekommen und als Großkundenberater tätig.
Nicht nur in meinem Beruf, sondern auch in meiner Freizeit dreht sich alles um das Thema Auto, da dies eine sehr große Leidenschaft von mir ist. Ich habe somit in gewisser Weise mein Hobby zum meinem Beruf gemacht und „zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“. Gleiches gilt für den Eintritt im HYC. Auf der Suche nach sportlichem Neuland und einem Ausgleich zum Arbeitsalltag wurde ich von der Audi AG angesprochen und über ein ins Leben gerufenes Kooperationprogramm zwischen Audi und dem Segelsport informiert.
Die ersten Berührungspunkte mit dem Segelsport durfte ich bereits sammeln und freue mich, in Kürze mit dem Segel- und Sportbootführerschein den Einstieg in die Welt des Segelns zu bekommen.
Einige Club-Mitglieder durfte ich bei der einen oder anderen Veranstaltung in Hannover und Steinhude bereits kennenlernen und möchte mich auf diesem Wege noch mal für den herzlichen Empfang bedanken. Ich bin sicher in der Zukunft noch viele neue Gesichter kennen zu lernen und freue mich auf interessante Gespräche.



Beste Grüße
Kristian Dörger

Termine Steinhude

Das Team um Kathrin Meyer und Ralf Kramer freut sich auf Sie und Ihre Familien. Bitte bringen Sie zu allen Veranstaltungen gern Ihre Freunde und Gäste mit! Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen bis eine Woche vorher verbindlich bei Herrn Kramer unter 0177 - 5466466 oder 05033 - 5434 an.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
13.04. bis 14.04.		Trapezwettfahrten der FD und 470er in Steinhude
04.05. bis 05.05		Teeny-Trapez-Wettfahrten in Steinhude
12.05	10:30	Ansegeln in Steinhude
16.05.	12:00	Regattatraining
01.06.	11:30	Tag der offenen Tür der Jugendgruppe im HYC in Steinhude
22.06.	19:00	Italienischer Abend - Ital. mediterranes Buffet mit Anti Pasti, Pasta, Carne, Tiramisu u.v.m.
23.06.	12:00	Surfers Day
17.08.		Festliches Wochenende mit „Steinhuder Meer in Flammen“. Das Programm im HYC gibt unser Wirt abhängig von den Witterungsverhältnissen bekannt.
31.08.	19:00	Spanischer Abend - Buffet mit einer großen Auswahl an warmen und kalten Spezialitäten aus dem Land der Sangria, die natürlich nicht fehlen wird.
07.09. bis 08.09.		Mocca-Service der P-Jollenkreuzer in Steinhude
14.09. bis 15.09.		Kehraus Regatta der FD
28.09.	19:00	Oktoberfest im HYC o‘ zapt is - Leckere Schmankerln, Oktoberfestbier vom Fass, von der Brezel bis zur Weißwurst ist alles dabei. Um das Ambiente abzurunden, gerne auch im passenden Outfit. (Aber natürlich nur freiwillig)

Aktuelle Informationen zu allen Terminen findet Ihr auf www.hyc.de

Impressum

Der Schäkel ist das Clubmagazin des Hannoverschen Yacht-Clubs e.V. und erscheint dreimal im Jahr.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frank Buchholz (1. Vorsitz.), Stephan Probst (2. Vorsitz.)
Redaktion: Dr. Frank Buchholz (1. Vorsitz.), Stephan Probst (2. Vorsitz.)
Termine: Ilmo Maaß, Kathrin Müller
Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Autoren, Fotografen und dem Sailing Team Germany für Ihre Beiträge, Texte und Bilder.
Gestaltung: DRIVE interactive communication - Nadir Aslam, Sandra Czok, Stephan Probst, Lister Straße 9, 30163 Hannover, Tel: 0511 - 640 70 60, www.drive.eu
Anzeigen: Manfred „Olly“ Olbrich, Stephan Probst, Ilse Kaufhold
Druck: Druckerei Anton Kaufhold, verantw.: Raimund Kaufhold, Voßstraße 11, 30161 Hannover, Tel.: 0511 - 33 17 48, www.druckerei-kaufhold.de - Auflage: 700 Exemplare
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder anzupassen, wenn erforderlich. Beiträge, Leserbriefe und Presseauszüge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren, nicht unbedingt die des Vorstands dar. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Bilder können wir leider keine Haftung übernehmen. Wir bedanken uns sehr bei allen Autoren und bei unseren Anzeigenpartnern für Ihre Beiträge. Wenn Sie den Schäkel ebenfalls gern unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anfrage an schriftwart@hyc.de, Redaktionsschluß für Beiträge im nächsten Schäkel ist der 15.5.2013.
Hannoverscher Yacht-Club e.V. – Geschäftsstelle
Am Rotdorn 11, 30459 Hannover, 0172 – 5454044, 0173 - 3691189
Hannoverscher Yacht-Club e.V. in Steinhude
Fischerweg 41, 31515 Wunstorf – Steinhude, 05033 - 5434
Hannoverscher Yacht-Club e.V. am Maschsee
Karl-Thiele Weg 13, 30169 Hannover, 0511 - 808030
www.hyc.de, info@hyc.de

DER PARTY LÖWE

Catering in jeder Dimension

Der Party Löwe GmbH & Co. KG
info@partyloewe.de

www.partyloewe.de
freecall 08000-80 80 30